

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## KRONE HEIDEN

— Appenzellerland  
vom Bodensee bis zum Säntis

### Ferienwohnungen Appartements

**Hier liegen Sie richtig!**

Apparhotel Krone CH-9410 Heiden  
Tel: 071 891 11 27 Fax: 071 891 35 05  
www.kroneheiden.ch / kroneheiden@bluewin.ch

### Hier ist die Plattform für Ihre Botschaft an eine kaufkraftstarke und kompetente Leserschaft

1/1 Seite, schwarz/weiss  
900 Franken  
Anzeigendienst der  
Schweizer Monatshefte  
Postfach 237, 4502 Solothurn  
Telefon 032 621 69 22 – Fax 032 621 69 21  
E-Mail wb@niz.ch

Trotz des  
erstaunlichen  
politischen  
Erfolgs in den  
letzten dreissig  
Jahren, muss in  
der Realität des  
Alltags immer  
noch für die  
Gleichstellung  
der Frau in der  
Schweiz gekämpft  
werden.

6 [www.frapzueri.ch](http://www.frapzueri.ch);  
[www.stzh.ch/fff/projekte.html](http://www.stzh.ch/fff/projekte.html)

7 Silke Redolfi, *Frauen bauen Staat. 100 Jahre Bund Schweizerischer Frauenorganisationen. Jubiläumsschrift.* NZZ Verlag, Zürich 2000.

sind: *Anne Frank, Cassandra, Maria Stuart, Lysistrata, Penthesilea, Mutter Courage*, die *Gustl* in Schillers «Gustav Adolfs Page» und Frauenfiguren der Schriftstellerin *Isabel Allende*. Eine gewisse Ausnahme bilden zwei Antworten, die literarische Mädchenfiguren angeben: *Die rote Zora* und *Pipi Langstrumpf*.

Bei den Antworten auf die letzte Frage «Gibt es private Frauen, von denen sie entscheidend für Ihre politische Karriere gelernt haben?» überwiegt eindeutig die Beeinflussung der eigenen «Mutter» gefolgt von «Tante» und «Kolleginnen aus Frauengruppen». Genannt wurden auch «Schwester, Töchter, Schwägerin, beste Freundin». Bemerkenswert ist wiederum – besonders im Hinblick auf die Fragen, die nach spezifischen Frauenfiguren fragten – dass in knapp 60 Prozent der Fälle kollektive Frauengruppen angegeben wurden wie «Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht». «Frauen der Romantik» oder «les femmes anonymes des mouvement de libération, les Algériennes, les mères de la place de mai en Argentine, les femmes des Indes ou d'Afghanistan, au Brésil, les femmes qui se sont opposées aux guerres».

Trotz des erstaunlichen politischen Erfolgs in den letzten dreissig Jahren, muss in der Realität des Alltags immer noch für die Gleichstellung der Frau in der Schweiz gekämpft werden, obwohl es seit 1995 ein Bundesgesetz für die Gleichstellung von Frau und Mann (GIG) gibt. Zum Beispiel widmen sich Organisationen wie *FraP!* (Frauen macht Politik!) und die *Fachstelle für Frauenfragen FFF* in Zürich ganz dieser Aufgabe. Die *FFF* setzt sich vor allem gegen Männergewalt und für die berufliche Chancengleichheit für Mädchen mit einer Fülle von Publikationen und Aufklärungsarbeit ein. Wieder ist es das schriftliche Wort, der politische Text, der die Arbeit fortsetzt. Heute ist der Text im Internet.<sup>6</sup>

Durch ihr Schreiben bauten sich die Schweizer Frauen einen Staat<sup>7</sup>, in dem sie nicht nur mitschreiben, sondern auch mitsprechen, mitwählen und mithandeln können. Die Schrift wird Realität, und jede Biographie der Schweizer Parlamentarierinnen gäbe einen ergreifenden Bericht, der diese These bestätigen könnte. Hoffentlich schreiben diese Frauen, die ersten Parlamentarierinnen in der Schweiz ihre Geschichte auf. ♦